

[Start](#) > [Städte](#) > [Essen](#) > [Essen Süd](#) > Eltern verlieren die Geduld

Politik

Drucken

Eltern verlieren die Geduld

WAZ Essen Süd, 08.06.2009, Elisabeth Schulz, 1 Kommentar, [Trackback-URL](#)



Haarzopf. Beherrschendes Thema in Haarzopf ist derzeit der geplante Neubau einer Grundschule im Stadtteil. Wie sehr das Thema die Bürger bewegt, ließ sich an der großen Resonanz ablesen, auf die die Einladung der Bürger-Bewegung Haarzopf (BBH) zur einer Informationsveranstaltung stieß.

So riesig das Interesse war, so groß war die Enttäuschung bei vielen Anwesenden, die Konkretes vermissten und etliche Aussagen mit Buh-Rufen quittierten.

Sie hatten gehofft, dass sich die Politiker auf einen Standort festlegen würden. Das taten aber längst nicht alle und auch die Hoffnung, dass die Standortfrage noch in der letzten Ratssitzung vor der Sommerpause am 24. Juni und damit vor der Kommunalwahl geklärt werden könnte, zerschlägt sich offenbar. „So schnell wie möglich“ solle eine Entscheidung herbeigeführt werden, so Peter Renzel, Dezernent für Jugend, Bildung und Soziales, der den Planungsstand bei der Verwaltung erläuterte. Derzeit sei man dabei, die Argumente abzuwägen, machte er den Zuhörern wenig Hoffnung, dass es vor Oktober einen Ratsbeschluss geben werde.

Renzel erläuterte, wie die Verwaltung die zugesagte Elternbeteiligung angehen will. Man habe ermittelt, dass es in Haarzopf und dem benachbarten Fulerum 440 Haushalte mit insgesamt 595 Kindern geben, die zwischen Mitte 2000 und Mitte 2009 geboren wurden. Die Hälfte der Familien werde zu einem Workshop eingeladen, der am 22./23. Juni mit 110 Teilnehmern pro Abend durchgeführt werde. Renzel: „Wenn die Standortentscheidung gefallen ist, wird es einen Architektenwettbewerb geben und auch die Kinder sollen dann in die Planungen einbezogen werden.“

In der bis auf den letzten Platz besetzten ev. Kirche an der Raadter Straße hatten auch Politiker der verschiedenen Parteien die Möglichkeit, ihr Statement abzugeben. Mit den vorgegebenen fünf Minuten Redezeit - gut sichtbar an die Wand projiziert - hatten einige Politiker Probleme. Während die Vertreter der kleineren Parteien relativ schnell auf den Punkt kamen, versuchte CDU-Ratsherr Hermann Marx sein Zehn-Punkte-Manuskript abzuarbeiten. Marx legte sich genauso wenig auf einen Standort fest wie Ratsherr Rolf Fliß von den Grünen, der sich allerdings gegen einen Schulbau am Kirschbaumsweg aussprach. Fliß forderte einen „Masterplan Haarzopf“, damit man wisse, wohin sich der Stadtteil in den nächsten zehn Jahren entwickeln solle. Die Vertreter von SPD, FDP, Die Linke/DKP/AUF und EBB favorisierten den Standort Raadter Straße.

Felix Brockerhoff und Thomas Grünwald von der BBH hatten zuvor noch einmal die vier in den vergangenen Monaten als Schulstandort diskutierten Grundstücke - Hatzper Straße, Raadter Straße, Kirschbaumsweg und Aufm Bögel - bewertet und waren zu dem Ergebnis gekommen, dass nur der Standort Raadter Straße mit seiner Erweiterungsmöglichkeit in Frage komme. Sie plädierten dafür, dass man nicht an der Bildung der Kinder sparen solle und bei einer so langfristigen Investition wie einer neuen Grundschule trotz leerer Kassen nicht die billigste Lösung wählen dürfe. Um die Verluste im städtischen Haushalt möglichst gering zu halten, stellten sie ein eigenes Konzept vor, wie man durch den Verkauf anderer Grundstücke als Wohnbauflächen wieder Geld einnehmen könne. „Statt ständig neue Flächen zu versiegeln, sollte man lieber die vorhandenen bebauten Flächen nutzen“, so Felix Brockerhoff. Deshalb sei die BBH auch gegen eine Schule am Kirschbaumsweg.